



Gott spricht: „ICH will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ICH will dich mit meinen Augen leiten.“

Psalm 32,8

Leitfaden zur Beichte

Was ist „Beichten“?

Der Begriff kommt von „beichten“ (althochdeutsch) und heißt bejahen. Ich bejahe den Tatbestand. Der Mensch erkennt seine Schuld und sagt in der Beichte dann „JA“, das ist meine Schuld und Sünde. Er gibt seine Selbstrechtfertigung auf. Er bittet Gott aufrichtig um Vergebung, so dass er nun die Rechtfertigung des Sünders aus Gnade erfahren kann.

Die Selbstrechtfertigung hat Nietzsche einmal so beschrieben: „Das habe ich getan, sagt mein Gedächtnis. Das kann ich nicht getan haben, sagt mein Stolz. Und der Stolz bleibt Sieger.“

Was geschieht in der Beichte?

→ Durchbruch zur Gemeinschaft

Ich bleibe nicht einsam mit meinem Schuldbewusstsein. Ein Bruder / eine Schwester hilft mir, den Tatbestand meiner Sünde ans Licht zu bringen und auszusprechen. Gemeinsam treten wir damit vor Gott und bekennen, was geschehen ist.

→ Durchbruch zur Gewissheit der Vergebung

Den Nachfolgern von Jesus ist die Vollmacht gegeben, in seinem Namen Sünden zu vergeben (Joh 20,23). Durch den Los- und Freispruch durch einen Bruder / eine Schwester erfahre ich, dass die Vergebung, die ich von Gott suche, tatsächlich Realität wird.

→ Durchbruch zu neuem Leben

Im Blick auf das Geschehene segnet mein Bruder / meine Schwester mich zu neuen Schritten in Gnade, Freiheit und der Freude, dass ich ohne Last und mit reinem Herzen weitergehen darf.

Das ist wichtig:

Es gibt keine Notwendigkeit zur Beichte! Der Gang in ein Beichtgespräch sollte völlig aus eigener Motivation geschehen und niemals aufgrund äußerer Erwartungen oder Druck.

Derjenige, der ein Beichtgespräch leitet, hat nicht die Aufgabe, nach Sünden oder Schuld zu bohren.

Derjenige, der zur Beichte kommt, ist frei darin, was er offenbaren will und was nicht.

Wie kann ich mich vorbereiten

Es ist möglich, dass dich eine konkrete Schuld bzw. Sünde bedrückt. Dann hat die Beichte einen bestimmten Anlass. Du kannst vor dem Beichtgespräch noch einmal prüfen, ob du ehrlich bist gegenüber dir selbst. Beschönigst du nichts? Wie genau hast du dich schuldig gemacht? Eine Hilfe ist es auch, das, was du vor Gott bringen willst, aufzuschreiben

Möglich ist auch, dass du nichts Konkretes weißt. Du hast vielleicht den Eindruck, insgesamt von Gott entfernt hast. Dann hilft dir ein Beichtspiegel wie zB auf der nächsten Seite, konkret zu werden und anzuschauen, was zwischen Dich und Gott geraten sein kann.





Gott spricht: „ICH will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ICH will dich mit meinen Augen leiten.“

Psalm 32,8

Ein Beichtspiegel nach dem englischen Erweckungsprediger John Wesley

Es geht nicht darum, sich mit allen Fragen zu beschäftigen. Wenn du wach und betend die einzelnen Fragen durchgehst, wirst du vielleicht bei manchen Themen „hängenbleiben“. Dann ist es gut, tiefer zu bohren und anzuschauen, warum genau diese Frage dich anspricht. Die Fragensammlung ist also eine Hilfe, an echte „Knackpunkte“ zu kommen, die uns manchmal gar nicht so bewusst sind.

- Vermittle ich bewusst oder unbewusst den Eindruck, besser zu sein, als ich tatsächlich bin? In anderen Worten: Bin ich ein Heuchler?
- Bin ich ehrlich in allem, was ich tue oder sage, oder übertreibe ich?
- Gebe ich vertraulich an andere weiter, was mir im Vertrauen gesagt wurde?
- Bin ich Sklave meiner äußeren Erscheinung, meiner Freunde, meiner Arbeit oder bestimmter Verhaltensweisen?
- Bin ich gehemmt, bemitleide ich mich selbst oder verurteile ich mich?
- War die Bibel heute in mir lebendig?
- Habe ich der Bibel heute Zeit gegeben zu mir zu sprechen?
- Bete ich gerne?
- Wann habe ich zuletzt mit jemandem über meinen Glauben gesprochen?
- Überlege ich im Gebet, wofür ich mein Geld ausbebe?
- Gehe ich rechtzeitig zu Bett und stehe ich rechtzeitig auf?
- Gehorche ich Gott in allem?
- Bestehe ich darauf, etwas zu tun, was mir ein schlechtes Gewissen verursacht?
- Habe ich in irgendeinem Bereich meines Lebens eine Niederlage erlitten?
- Bin ich neidisch, unrein, kritisch, empfindlich oder misstrauisch?
- Wie verbringe ich meine Freizeit?
- Bin ich stolz?
- Danke ich Gott dafür, dass ich nicht bin, wie andere Menschen, wie der Pharisäer, der das normale Volk verachtete?
- Gibt es jemanden, vor dem ich Angst habe, den ich nicht mag, den ich kritisiere, dem gegenüber ich Ärger empfinde oder den ich verachte?
- Jammere und beschwere ich mich ständig?
- Ist Christus für mich real?

